

Vom Kanzleramt zum Finanzdienstleister

Friedrich Bohl, Vorstand der Deutschen Vermögensberatung, zu Gast beim Marketing-Club



Franz Himmelstoß, der den Clubabend organisierte, MCN-Vizepräsident Günter Schober, MCN-Präsident Erwin Wiesmeier, Referent Friedrich Bohl, MCN-Finanzvorstand Roland Kastl, Geschäftsführender MCN-Vorstand Rüdiger Westphal und Koreferent Rainer Vogel (von links). (Foto: fb)

Wie operiert ein erfolgreiches Unternehmen? Wie ist es aufgestellt? Näheres darüber zu erfahren, ist dem Marketing-Club Niederbayern ein Anliegen. So war am Montag ein ganz besonderer Gast zum Clubabend in das Hotel Kaiserhof eingeladen: Friedrich Bohl, unter Helmut Kohl Bundesminister und Chef des Kanzleramts, heute Vorstandsmitglied der Deutschen Vermögensberatung (DVAG).

Als die Regierung Kohl 1998 abgewählt wurde, wechselte Bohl, wie er berichtete, zur Deutschen Vermögensberatung, in der er als Vorstandsmitglied für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Verbände, Recht und Konzernsekretariat verantwortlich ist. Prof. Dr. Reinfried Pohl, der Chef der DVAG, den er gut

kenne, habe ihm damals ein Angebot gemacht. Das habe er angenommen, weil ihm ein „normales“ Abgeordnetendasein auf der Oppositionsbank weniger interessant erschienen sei, sagte der heute 63-Jährige.

Dass die DVAG ein erfolgreich operierendes Unternehmen ist, daran ließ Bohl keinen Zweifel. So konnte das Unternehmen seinen Worten nach 2007 die Umsatzerlöse um 16,5 Prozent auf über eine Milliarde Euro und den Jahresüberschuss um 10,6 Prozent auf 126,2 Millionen Euro steigern. Womit es das beste Ergebnis der Unternehmensgeschichte erzielte. Das Besondere dabei: Die Deutsche Vermögensverwaltung operiert zwar als Allfinanzdienstleister, bietet aber keine eigenen Produkte an, sondern vermittelt die von Partnern, beispielsweise

Bausparverträge, Versicherungen aller Art, Kredite, Aktien und Investmentfonds, wobei sie eng mit der Deutschen Bank und der Generali-Gruppe zusammenarbeitet. Dabei lebt das im deutschsprachigen Raum tätige, nicht börsennotierte Unternehmen, das sich mehrheitlich in Besitz der Familie Pohl befindet, von den eingenommenen Provisionen. Dies mit Hilfe von mehr als 33 000 Mitarbeitern, die aber keine Angestellten der DVAG sind, sondern auf eigene Rechnung arbeiten, wie Bohl sagte. Dabei wird laut dem Vorstandsmitglied auf die umfassende Beratung der Kunden, derzeit rund vier Millionen und überwiegend Privatkunden, besonderer Wert gelegt.

Für Bohl wird in Zukunft bei der Unternehmensarbeit die Altersvor-

sorge eine stärkere Rolle spielen. „Die Bekämpfung der Altersarmut ist eine ganz wichtige Sache“, sagte Bohl unter Hinweis darauf, dass das Rentenniveau seit 2001 sinke. Deswegen sollte man rechtzeitig vorsorgen. „Da liegt ein Markt drin für Vermögensberater.“

In einem weiteren Vortrag informierte Rainer Vogel von der Generali-Sicherungs-Management GmbH über Zeitwertkonten. Dabei handele es sich um Arbeitszeitkonten, in die Firmenmitarbeiter Arbeitsentgelt oder Arbeitszeit einbringen könnten, um damit eine bezahlte Freistellung zu finanzieren. Durch das sogenannte Flexigesetz seien die sozialversicherungsrechtlichen Rahmenbedingungen dafür geschaffen worden. Zeitwertkonten hätten damit an Attraktivität gewonnen. -fb-